

Das
Lahnsteiner Tageblatt
erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis: frei ins Haus
3,50 M., monatlich, durch den
Postträger frei ins Haus gebracht
monatlich 20 Pf. mehr.

Anzeigenpreis: Im Kreis
St. Goarshausen die einfache
Anzeigenzeile 40 Pf. Derlei-
nungen und Bekanntmachungen
50 Pf., auswärts 60 Pf. Bei
Anzeigen von 10 Zeilen und
mehrungen Aufschlag zu 10 Pf. Bei
größeren Aufträgen, sowie bei
Werbungen entgegenstehender Natur,
für die richtige Ausführung tele-
phonisch aufgegebenen Anzeigen
wird die Druckentwurf abgelehnt.
Bekanntmachungen, die nicht
sonst der Natur im Wegfall.

Lahnsteiner Tageblatt

Gegr. 1863

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Fernspr. 58

Amtliches Kreisblatt

Einziges amtliches Verkündigungsblatt
sämtlicher Behörden und Ämter des Kreises.

Allgemeiner Anzeiger

für das Gebiet an der unteren Lahn bis
zum Rheingau und den westlichen Taunus.Abonnements und
Anzeigen

werden entgegengenommen in
Oberhausen in der Gasse
Halle (Hochstr. 8) sowie bei den
Agenturen in Braubach, Oberhof,
Camp, Kellert, St. Goarshausen,
Lahn, Dahlenhausen, Weisel, Bors-
nich, Mühlen, Naphthalen, Bors-
hausen, Nierern.

Außerdem abonnieren man bei
den Postämtern, sowie bei den
Stadt- und Landbriefträgern.

Anzeigen

werden bis morgens 9 Uhr des
jeweiligen Erscheinungstages an-
genommen, größere Anzeigen bis
nachmittags 4 Uhr des vorher-
gehenden Tages.

Redaktionschluss vormittags 1 Uhr

Vor den Wahlen

Die neuen Umsturzpläne

§ Dortmund, 19. Mai. Zur neuen linksradikalen
Umsturzpropaganda, erläutert die Dortmundsche Zei-
tung aus parlamentarischen Kreisen: Der linksradika-
lismus macht kein Geheimnis daraus, daß er um die
Zeit der Reichstagswahlen herum einen neuen Um-
sturz plant. Der Plan geht dahin, nicht die
Reichstagswahlen zu sabotieren, sondern zunächst
den Ausfall der Wahlen abzuwarten. Bringen diese
Wahlen eine starke linksradikale Verstärkung in den
Reichstag, die durch eine Verstärkung der bürger-
lichen Parteien bedroht erscheint, so soll der Zusam-
mentritt des neuen Reichstags verhindert werden.
Anschließend sollen Teile der Reichstagssozia-
listen diesem Plan nicht unfeindlich gegenüber,
wenn die Wahlen die Gefahr einer neuen bürger-
lichen Koalition unter Einfluß der Deutschen Volkspartei
bringen werden. Die Reichstagssozialisten
stellen nämlich immer mehr fest, daß sie ihre Gefolgs-
schaft nach links verlieren, und daß große Teile ihrer
bürgerlichen Wähler nach rechts abwandern. Die
regierende Sozialdemokratie kennt genau die Pläne
der linksradikalen, und es scheint, daß sie für den
Fall einer Wahlenverlängerung den Kampf gegen das
Bürgerrecht unterstützen wird. Der Kampf gegen die
U. S. P. wird sehr lau geführt, und man hält sich
Rückhalt in der U. S. P. offen. Die Regie-
rung hat deshalb auch niemals einen energiegelanten
Kampf für die Wahlenabgabe im Ruhrge-
biet geführt und kennt heute genau die Wahlenpläne
der linksradikalen. Bringen die Wahlen das
Ergebnis, das man jetzt mitten im Wahlkampf sich
schon vorbereiten sieht, nämlich starke Reichsparteien
und ein Anwachsen der unabhängigen Welle, so
bleibt nach den Ansichten der linksradikalen Führer
nur ein Ausweg, um die Ziele des Proletariats weite-
ter zu verankern, nämlich ein neuer Bürger-
krieg gegen alle Anhänger der übrigen Parteien.
Erklärung der Rätepublik und Abschaffung des
neugewählten Reichstags, der ihnen als größte Ge-
fahr vor Augen steht, weil eine bürgerliche Mehrheit
für sie Reaktion bedeutet. Der Plan ist diesmal so
angelegt, daß Berlin zunächst unberührt bleibt. Ein
Generalstreik ist selbstverständlich in Aussicht ge-
nommen. Obwohl angelegte Revolutionen niemals ge-
fährlich waren, sollte man diesmal nicht zu sorglos
sein. Es bleibt fraglich, ob das deutsche Volk sich
von einem Teil der Wählerchaft in einen neuen
Bürgerkrieg stürzen lassen wird. Bemerkenswert ist
allerdings, daß auch ein Teil des Friedens-
bundes der Kriegsteilnehmer, der in
Zukunft alle Kriege durch Vernichtung des Kapitals
abheben will, betreffs des Bürgerkriegs einen an-
deren Standpunkt einnimmt, weil dieser Bürgerkrieg
als ein Krieg der Ausbeuteten gegen das Ausbeu-
tertum betrachtet wird. Hoffentlich erkennt das Volk
bald, was jetzt in Deutschland das Ausbeutertum
bedeutet.

Kultusminister und Erzbischof

Der preussische Kultusminister Goenrich hat
sich vorgestern in Köln aufgefunden. Er besuchte die
Universität und nachher den Erzbischof Dr. Schulte.
Neben diesen Besuch bringt die Rheinische Zeitung
auf Grund von Mitteilungen, die ihr der Minister
machte, folgenden Bericht: Um die Mittagsstunde
hatte Goenrich eine einstündige Unterredung mit dem
Erzbischof Schulte. Wichtige kirchliche und schulpoli-
tische Fragen waren Gegenstand der Besprechung.
Der Eindruck, den Goenrich von dem Erzbischof und
seiner Politik empfing, kennzeichnet er uns dahin,
daß der Erzbischof, bei aller Betonung des grundsätz-
lichen Gegensatzes, im Dienste der Gesamtheit eifrig
bemüht ist, einen Modus vivendi mit der Staatsre-
gierung zu finden. Er zeigte für die Vorschläge Goe-
nrichs weitgehendes Verständnis und sagte seine Ver-
mittlung in einem brennend gewordenen Schul-
streit zu. Es handelte sich vor allem um den fol-
genden Konflikt, der in Düsseldorf, Duisburg, Elber-
feld, Barmen, Gumborn, Solingen und in einigen la-
tholischen Städten Schlesiens aktuell geworden ist.
Hier handelt es sich darum, einen Weg zu finden, um
die berechtigten Interessen der nicht am Reli-
gionsunterricht teilnehmenden Kinder und Lehrer
in Einklang mit den Bedürfnissen und In-
teressen der Gläubigen zu bringen. In einigen der
genannten Orte, so in Gumborn und Düsseldorf,
haben sich bereits Reibungen eingestellt, die zu
Schulstreiks, teils von freidenkerlicher, teils von
christlich gläubiger Seite geführt haben. Einige Ge-
meinden haben im Zusammenhang mit diesen Kon-
flikten zahlreiche Lehrer und Lehrerinnen gekün-
digt. Die Regelung der schul- und kirchenpolitischen
Fragen ist an zahlreichen Orten durch das bekannte
Streitgesetz erschwert, wonach an den heutigen Ver-
hältnissen vor Erlaß des betreffenden Reichsgesetzes
nichts geändert werden darf. In Übereinstimmung
mit dem Reichsministerium des Innern möchte nun
Goenrich dem Kölner Erzbischof einen Vermittlungs-
vorschlag, der sich in der Umgebung von Berlin in
einer Anzahl von Gemeinden bereits bewährt hat.
Demnach sollen alle die Kinder, die am Religionsun-
terricht nicht teilnehmen wollen, zwar der Verfassung
entsprechend in konfessionellen Schulen bleiben, aber
doch in besonderen Systemen aufgenommen wer-
den, in denen kein Religionsunterricht erteilt wird.

Die Getreide-Zwangswirtschaft bleibt

Beschluss des Reichsrats

* Berlin, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.)
Der Reichsrat nahm am Mittwochabend die neue
Reichsgesetzgebung für die Ernte 1919 bis 1920
die an der Zwangswirtschaftung sämtlicher Ge-
treidearten schließt, mit 30 gegen 40 Stimmen, also
nur mit ziemlich knapper Mehrheit an.

Die Nationalversammlung

* Berlin, 19. Mai.

Die Nationalversammlung ist heute zum lez-
ten Male zu einer nur aus zwei Tage berech-
neten Sitzung zusammengetreten. In der heutigen
Sitzung erledigte sie zunächst einen Gegenentwurf,
der die steuerliche Behandlung der im Reichs-
ausgleichsgesetz und im Enteignungs-
gesetz vorgesehenen Ansprüche und Verbindlichkeiten
behandelt. Das Reichsausgleichsgesetz greift den
deutschen Auslandsschuldnern mit Unterhaltungen
unter die Arme. Der vorliegende Gegenentwurf soll
die Befreiung der dafür erforderlichen Deckung
erleichtern. Der Gegenentwurf wurde in zweiter und
dritter Lesung nach den Beschlüssen des Ausschusses
angenommen. Dann kam ein Antrag Gilling
(Zentr.) und Schneider (Dem.) zur Beratung, der
die Versicherungspflicht in der Angestellten-
versicherung bis zu Gehältern von 15.000
Mark ausdehnen will. Die Sozialdemokratie hatte
das Bedürfnis, parteipolitische Agitation zu treiben
und beantragte deshalb die Versicherungspflicht bis
auf 25.000 Mark auszuweiten. Dem widersprochen
indessen alle Parteien und der Gegenentwurf wurde
in der ursprünglichen Fassung in zweiter und
dritter Lesung angenommen. Die zweite
Beratung des Gegenentwurfs betreffend Aufhe-
bung der Militärgerichtsbarkeit, die heute auf der Tagesordnung steht, hatte den Präsi-
dent veranlaßt, an die Mitglieder des Hauses die

telegraphische Aufforderung zu möglichst vollständiger
Erfassung zu richten, damit die Beschlußfähigkeit des
Hauses bei diesem umstrittenen Gegenentwurf nicht
angeworfen werden könnte. Infolgedessen weist
das Haus heute eine ziemlich starke Besetzung auf.
Der Präsident wies bei Beginn der zweiten
Beratung, die schon in vorgerückter Stunde begann,
darauf hin, daß zunächst zahlreiche Redner für die
große Lesung der Vorlage angemeldet seien, daß
es aber fraglich sei, ob die Fortsetzung der Debatte
Breda habe mit Rücksicht darauf, daß die Deutsch-
nationalen die dritte Beratung des Gesetzesentwurfs
schon am Donnerstag nicht gestatten werden und
daß am Freitag ein beschlußfähiges Haus infolge des
Deutscheschuldenbegriffes der Abgeordneten wahr-
scheinlich nicht mehr zustandezubringen sein werde. Die
Feststellung der Beschlußfähigkeit der Nationalver-
sammlung würde das Ende der Nationalversam-
lung sein, und dieses Ende sei unendlich und
der Nationalversammlung nicht würdig. In der
Geschäftsordnungsdebatte stellte sich zunächst der
sozialdemokratische und nach ihm der demokratische
Redner auf den Standpunkt, daß die Wichtigkeit des
Gesetzesentwurfes einen Verzicht auf seine Verabschie-
dung nicht zulasse, und daß man es darauf ankom-
men lassen müsse, ob die Deutschnationalen von
ihrem Recht, die Beschlußfähigkeit anzuzweifeln,
Gebrauch machen würden. Infolgedessen wurde
heute abend die zweite Beratung des Gesetzesent-
wurfes fortgesetzt, die sich wahrscheinlich noch hundertlang
hinziehen wird. Das Haus wird also noch am
Freitag eine Sitzung abhalten.

Reichsamt Nr. 1

* Berlin, 19. Mai. Der Ausschuss für Volks-
wirtschaft nahm gestern eine Verordnung über die Er-
richtung eines Reichsamtes für Arbeitsvermittlung
an. Nach § 1 der Verordnung wird zur Beobach-
tung des Arbeitsmarktes und zur einheitlichen Rege-
lung der Arbeitsvermittlung ein Reichsamt für Ar-
beitsvermittlung errichtet. (Fehl noch ein Reichs-
amt für Reichsämter. D. Red.)

Deutsche Produktion und Konsum

* Berlin, 18. Mai. In der heutigen General-
versammlung der Siemens- u. Halske Akt.-Ges. in
der die Angelegenheiten der Verwaltung auf Erhöhung des
Aktionärskapitals und die Schaffung von Namensaktien
mit 30-jährigem Kuponwert annahm, führte der Vor-
sitzende v. Siemens u. a. aus:

„Unsere Saluta wird günstig. Sie wird sich
auch bessern bis zum Schnittpunkt der inneren und
äußeren Konjunktur unseres Landes, wenn wir durch
erhöhte Produktion die Versorgungsbewegung unter-
stützen. Wenn wir den Schnittpunkt erreicht haben,
werden Schwierigkeiten des Exportes eintreten. Schon
haben in manchen Artikeln — auch in denen der
Elektrotechnik — die Inlandspreise die Weltmark-
tpreise überschritten. Länder, die auch eine schlechte
Saluta haben, sind uns heute schon fast vollkommen
verschlossen. Bedarf ist in der ganzen Welt. Die
Nachfrage liegt aber wegen der hohen Preise nach.
Die hohen Preise sind aber auch juristisch auf die
verringerte Produktion. Es wird nirgends bei
uns auf die Förderung der produktiven Arbeit ge-
nügend Gewicht gelegt. Eine viel zu große Menge
Menschen sind heute unproduktiv tätig. Die Zahl
der Beamten in den Staats- und Privatbetrieben ist
viel zu groß. Deutschlands großes Leiden ist die
Verringerung der Warenmenge, die es herstellt, die
zwar zahlenmäßig nach dem unbrauchbaren Maßstab
der Mark gerechnet, wächst, aber mengenmäßig ist
ein Rückgang in der Produktion zu verzeichnen.“

Eine internationale Steuer?

— Paris, 19. Mai. Der Senat begann gestern
die Beratung der Steuergeetze. Der ehemalige Se-
natpräsident Dubost benutzte die Gelegenheit, um
wiederum auf die Notwendigkeit hinzuweisen, die
Kriegsschulden der Nationen nach dem Kriegsende,
gleichviel, ob Sieger oder Besiegte, gemeinsam liqui-
diert werden:

„Man müsse eine internationale Steuer einführen
vielleicht durch eine Besteuerung der Rohstoffe, und
einen großzügigen Reinigungsplan“ durchzuführen.
Dubost wünschte, daß man den Schweizer Franken
als internationalen Maßstab annähme. Dann würde
man die Gesamtheit der Schulden aller kriegsfüh-
renden Nationen ausschließlich der Balkanstaaten von
805 Milliarden auf 545 Milliarden herabsetzen.
Durch eine einfache Abstemplung könnte diese Maß-
nahme durchgeführt werden. Die Festlegung einer
Gesamtsumme für die Deutschen findet seinen Be-
fall.“

Finanzminister Warasch erklärte, daß interna-
tionale Maßnahmen ins Auge gefaßt werden müßten.
„Ueber die in England gepflogenen Verhandlungen
erklärte er, nichts sagen zu können, da sie noch
nicht zu einem endgültigen Ergebnis geführt hätten.“

Zunehmender Baumwollmangel

Spa. New York, 19. Mai. Die englischen Baum-
woll-Interessenten haben eine Umfassung in
der Welt gehalten, ob die Vorräte an Baumwolle
den Ansprüchen, die in nächster Zeit an diesen Arti-
kel gestellt werden, genügen. Das Ergebnis ist für

Neues vom Tage

Die Kommunisten - Verschwörung.
Entgegen dem Dementi der Kommunisten hält der
Reichskommissar für die öffentliche Ruhe und Ord-
nung alle seine Behauptungen über eine Kommu-
nistischer Verschwörung, die Umsturzpläne verfolgt, auf-
recht.

Die Besatzungskosten. Die deutsche Re-
gierung hat in einer Note an den Verband die
Übernahme der Kosten für die militärische Besetzung
von Frankfurt a. M. abgelehnt.

Der bayerische Ministerpräsident
von Kahr ist heute zum Besuche des Reichspräsi-
denten und der Reichsregierung in Berlin eingetroffen.
Polnischer Nord. Wie der „Volkswille“
in Glatz aus Altdorf im Kreise Krefeld meldet,
wurde dort der sozialdemokratische Parteisekretär
Kugel durch Revolverkugeln so schwer verletzt, daß
er bald darauf seinen Verletzungen erlag. Der Nord
ist von großpolnischer Seite aus gesehen.

Die bolschewistische Kette. Nach einem
Gedächtnisbericht aus Warschau besaß ein Moskauer
Telegramm, daß die bolschewistische Armee um
120.000 Mann erhöht worden ist, die als Verstär-
kung an der polnischen Front verordnet werden
sollen.

Floyd George ist wieder nach London zurück-
gekehrt, nachdem sich sein Gesundheitszustand ge-
bessert hat.

Internationaler Gerichtshof. Die
Zusammenkunft des Ausschusses von Juristen, der
den Entwurf zur Errichtung eines internationalen
ständigen Gerichtshofs ausarbeiten soll, wird etwa am
11. Juni im Friedenspalast in Haag abgehalten.

Sinn-Reiner. Laut Times hat ein Kongreß
der Sinn-Reiner in Roscommon beschlossen, daß
Ländereien, die nicht hinreichend besiedelt sind, den
Besitzern fortgenommen werden sollen, im Falle
mit Gewalt. Den Besitzern soll eine angemessene
Entschädigung gezahlt werden.

Die Verteidigung von Mauberge.
Der Prozeß gegen die Verteidiger Mauberge, General
Journier, General Villa und eine Reihe anderer
Offiziere wurden gestern beendet. Sämtliche Ange-
klagten wurden freigesprochen.

Fluggesellschaft. Der regelmäßige Flug-
dienst zwischen Holland und England ist aufge-
nommen worden. Montag mittag landete, von
London kommend, das erste englische Flugzeug in
Rotterdam.

Reizlo. Der Times zufolge haben sich alle
New Yorker Banken mit den Banken in London und
Paris dahin geeinigt, daß der neuen mexikanischen
Regierung kein Kredit verschafft werden soll, solange
nicht ausreichende Bürgschaften für den Schutz der
ausländischen Interessen in Mexiko gegeben werden.

29 Kinder ertrunken. Wie „The Morning
Tribune“ meldet, ereignete sich in Sealtjer, nörd-
lich von Wiborg, ein Unglück. Auf dem Heimwege
von einem Ausfluge kenterte ein Boot, wobei 29
Schulkinder ertranken.

die Verbraucher betrübend, da ein zunehmender
Mangel festgestellt wird, durch den die Baumwoll-
seide stark im Preise steigen wird. Die gesamte
Baumwollindustrie sowie die Bekleidungsbranche
werden davon betroffen, und man erwartet, daß die
Verteuerung dieses Artikels, die für die Allgemeinheit
eine so wichtige Bedeutung hat, den Handel weiter
beeinträchtigen wird, so daß sich auch politische Folgen
einstellen könnten, da die Bekleidungsindustrie im Interesse
der Volksmassen zu verbilligen ist. Die Art, wie
dies zu erreichen ist, glauben die Fachkreise auch in
England allein in der Ausschaltung des Ausbeu-
terhandels und der Förderung des gewerkschaftlichen
Ein- und Verkaufs zu finden. Die Produktion soll
mit allen Mitteln gehoben werden, wobei die Aus-
wanderfrage eine Rolle spielt. Jedenfalls trifft
die englische Regierung umfangreiche Maßnahmen,
um den Anbau von Baumwolle in ihren Kol-
onien stark zu fördern und auch die Produktion an-
derer überseeischer Staaten für die englische Indu-
strie durch gegenseitige Vergünstigungsverträge im
Handel zu erweitern.

Zählung des überseeischen Handels

Spa. New York, 19. Mai. Man kann jetzt von
einer völligen Zählung des überseeischen und heim-
ischen Handels sprechen, da alle Güter, die in den
New Yorker Hafen hineinkommen, sich auf den
Raumwaren in gewaltigen Mengen anhäufen, wo sie
schonlos allen Einflüssen der Witterung ausgesetzt
sind. Auch die Küstenschiffahrt liegt still. Die Aus-
dehnung der Abwicklung der dringenden Geschäfte für die
Stadt selbst beschränkt. Alle Schiffe, die zum Aus-
laufen bereitliegen, können keine Ladung annehmen.
Man muß mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß
es einige Zeit dauern wird, bis New York wieder an
die Ausfuhr denken kann.

Kanada, Made in Germany

Spa. New York, 19. Mai. Die kanadische Regie-
rung hat eine Gesetzesvorlage angenommen, nach der
kanadische Kaufleute, die deutsche oder österreichische
Waren verkaufen, diese in ihren Läden in besonderer
Weise kennzeichnen müssen. Senator Stanton et-

1. Die Kirchengemeinde hat begonnen. Es wurden die ersten Kirchengemeinden am 11. Mai 1920 gepflüzt, was seit langem noch nicht erlebt wurde. Der Nummer 115 des Bahnhefters Tagesblätter wurde von Camp aus die Mitteilung gemacht, daß Refert die Kirchengemeinde vorige Woche 7.50 A. gekostet hätte. Dies traf jedoch nicht zu; denn die ersten Kirchengemeinden, die am 11. Mai gepflüzt wurden, kosteten 5.- A. das Pfund, heute 3.50-4 A. Wohl aber wurden die Preise von 7.50 A. in der Gemeindegasse gezahlt.

2. Zeit heute fährt auch wieder wie alljährlich der Kirchengemeinde-Zug mit Kurswagen, ab 12 Uhr mittags. Die frühen Sonntagsbringer bringen hier eine volle Ernte; die späteren dagegen wie auch andernorts, teilweise kaum eine Viertel-ernte.

Rafstätt, 20. Mai 1920.

W. Verunglückt. Gestern verunglückte der Sohn des Herrn Debus, Herr Willy Debus beim Holabladen auf dem Bahnhofsplatz. Er geriet zwischen zwei Stämme und wurde zwischen diese eingeklemmt. Schwere innere Verletzungen konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

Aus Nah und Fern

in Jolthaus, 18. Mai. Veranbarung der Stationskasse. Auf unserer Station wurde in der Nacht auf Mittwoch ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Stationskasse wurde um 4000 Mark beraubt. Die Ermittlungen mittels des Polizeibüros führten zur Bahnstation Wittenberg, hier muß die Diebstahlsgefahr die Weiterreise per Bahn angetreten haben.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Ein unerhört fähiger Einbruch wurde in einer hiesigen Wohnkammer verübt. Mit Auto und Wagen fuhr eine Bande vor plündernde die Geschäftskammer gründlich aus und fuhr dann nach einhundert Meter von hinnen. Während dessen haben zahlreiche Leute aus der Nachbarschaft den Raub zu sehen um Hilfe — kein Schutzmann ließ sich blicken, man versuchte zu telefonieren — kein Anmelde sich.

Bonn, 18. Mai. Katholikentag. Von herrlichem Sommerwetter begünstigt, gestaltete sich der Katholikentag für Bonn und Umgebung zu einer erhebenden Kundgebung. Die Tagung wurde eingeleitet durch das feierliche Pontifikat, das Erzbischof Dr. Schulte geleitete.

Düsseldorf, 18. Mai. Die große Kunstausstellung Düsseldorf 1920 ist heute in Anwesenheit von zahlreichen anwesenden und auswärtigen Künstlern, des Reichspostministers Goebbels und des Reichskunstwart Dr. Adolph, durch den Kultusminister Danisch eröffnet worden.

Euer, 18. Mai. Das schunglose Kriegsgesicht. Infolge Abberufung der Reichswehr war das hiesige außerordentliche Kriegsgericht ohne Schutz, weshalb es keine Tagung absetzte. Inzwischen ist wieder Militär eingetrückt.

Hamburg, 18. Mai. Auch ein Zeichen der Zeit. Der abnehmende Kirchenbesuch in Hamburg hat den hiesigen Synodalvorstand veranlaßt, der Frage nachzugehen, ob nicht eine der beiden großen Hauptkirchen Hamburgs überhaupt zu schließen sei, um die schlechte Finanzlage der Landeskirche des Protestantismus dadurch etwas aufzubessern. Die Hauptfrage ist, was mit dem gewaltigen Bau geschehen soll. Man will auf alle Fälle verhindern, daß er etwa unwürdigen Zwecken zugeführt wird.

Eger, 19. Mai. Der verkaufte Bahnhof. Der große Grenzbahnhof in Eger, der bisher bayerisches Staatsgut gewesen ist, soll nun für 35 Millionen Kronen in das Eigentum der tschechoslowakischen Republik übergehen. Eingetragene der Betrieb der über tschechoslowakisches Gebiet laufenden Bahnstrecken nach wie vor bei Bayern.

Aus aller Welt

in Reicher Fischfang. Die Wiederaufnahme der Deutschen Hochseefischerei nach dem Kriege hat die

hang stehenden Fragen wird bereitwilligst in der Geschäftsstelle der Handelskammer erteilt.

na. Nicht Medizin studieren! Die Zahl der Ärzte im Deutschen Reich wird zurzeit auf 40 000 geschätzt. Bei der Stellenvermittlungsteilung des Ärzterverbandes war 1919 nur in 1014 Fällen eine Vermittlung von Assistenten, Vertretern und Praktikantenstellen von Erfolg. Mehr als 4000 Bewerber sind heute schon bei dieser Stellenvermittlungsteilung vorgemerkt. Die Aussichten für den ärztlichen Beruf sind also sehr schlecht.

Anmeldung von Auslandsforderungen. In Ausführung des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 hat der Minister für den Wiederaufbau verordnet, daß die Anmeldungen für die Anmeldung der ausgleichspflichtigen Auslandsforderungen durch die Handelskammer und nicht durch die Zweigstelle des Reichsausgleichsamtes erteilt werden. Die vorgeschriebenen Formulare sind bei der Geschäftsstelle der Mainzer Kammer zu erhalten. Die Anmeldungen sind in vier Abteilungen auszufüllen und den Zweigstellen des Reichsausgleichsamtes einzurichten. Zusätzlich für das besetzte rheinische und belgische Gebiet ist die Zweigstelle Köln Handelskammer für das im Westen auf Grund des Friedensvertrages besetzte Gebiet. Die Anmeldefrist läuft am 1. Juni 1920 ab.

lv Briefbeförderung nach Amerika im Mai. Im Monat Mai wird die deutsche Briefpost nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Durchgangsländern bis auf weiteres nur mit englischen Dampfern (etwa zweimal wöchentlich) befördert. Die Postabgänge nach Brasilien, den La Platastaaten und Chile finden außer mit englischen Dampfern (zwei bis dreimal wöchentlich) noch mit folgenden Dampfern statt: 1. Dampfer „Indigna“ nach Rio de Janeiro ufo. von Genoa am 18. Mai. 2. Postschiff in Frankfurt (Main) am 10. Mai. 3. Dampfer „Lindburg“ nach Rio de Janeiro ufo. von Amsterdam am 19. Mai. Postschiff in Emmerich am 17. Mai. Donnerstags und in Somburg am 15. Mai abends.

cl Bezahlung der auf Grund des Friedensvertrages abzuliefernden Pferde. Post täglich laufen bei der Landwirtschaftskammer eine größere Anzahl von Aufträgen ein, wann und durch welche Stelle die Auszahlung der auf Grund des Friedensvertrages abzuliefernden Pferde erfolgt. Die Landwirtschaftskammer erklärt, daß sie die Garantie dafür übernimmt, daß die Bezahlung der durch die Entente-Kommission übernommenen Pferde im Rahmen der von der Reichsregierung festgesetzten Richtpreise innerhalb drei bis fünf Tagen nach Beendigung des Abnahmetermins durch die Landwirtschaftskammer an die einzelnen Besitzer direkt oder auf das ihnen angegebene Bank- oder Sparkassenkonto erfolgt. Ein Grund zur Bezahlung über die Auszahlung dieser Beträge liegt daher nicht vor. Die Richtpreise für die an die Entente abzuliefernden Pferde sind für das besetzte Gebiet erhöht und wie folgt festgesetzt worden:

1½- bis 2½-jährige Stuten	15 400 A
2½- bis 3-jährige Stuten	19 800 "
3-jährige und ältere Stuten	27 500 "
Bengale	39 000 "

Für die bereits abgelieferten Pferde erfolgt entsprechende Nachzahlung. Ueber die Preisobergrenze für das Rindvieh wird das Nähere bekannt gegeben werden, sobald die endgültig festgesetzten Preise der Kammer amtlich mitgeteilt sind.

Braubach, 20. Mai 1920.

er. Sportfest. Wie bereits schon früher bekannt gegeben, veranstaltet der hiesige Sportverein am 3., 4. und 5. Juni ein großes Sportfest, zu dem eine große Anzahl auswärtiger Vereine erwartet wird. Die Vorbereitungen sind bereits seit längerer Zeit im Gange. Vorgestern abend war im Saale des „Schützenhof“ der Ehren- und Festauschuss zu ersterer Sitzung zusammengetreten, um zu dem Programm-Entwurf Stellung zu nehmen und die weiteren, mit dem Fest zusammenhängenden Fragen zu besprechen. Den Ehrenvorsitz hat Bürgermeister Schüring übernommen. Der Verein will an alle hiesigen Korporationen wegen Stellung von Ehrengästen herantreten, und es steht zu hoffen, daß sein Unternehmen allseits Unterstützung findet. Die Wettspiele finden am Rhein, links der Rheingasse statt, während der eigentliche Festplatz mit Hauptplatz rechts derselben angelegt werden soll. Gestern abend fand eine Besichtigung und Einteilung dieser Plätze statt. (Rhein. Nachr.)

Strafbefugnis gegebenenfalls in empfindlicher Weise Gebrauch zu machen. Schadenersatzansprüche für solche Unfälle müssen von der Eisenbahnverwaltung grundsätzlich abgelehnt werden. Ältere und erfahrene Reisende sollten durch ihr Beispiel und ihre Belehrungen auf unbefahrene Mitreisende einwirken, da auch die besagten Ermahnungen des Eisenbahnpersonals erfahrungsgemäß nicht oder nur zögernd beachtet werden. Die Reisenden können nicht eindrucklich genug gewarnt werden, den Warn- und Mahnrufen des Eisenbahnpersonals Folge zu leisten und im Verkehr auf der Eisenbahn allgemein die größte Vorsicht walten zu lassen.

§ Die Handelskammer im besetzten Gebiet. Die Vereinigung der im Rheinland anässigen französischen und belgischen Industriellen legt in öffentlichen Anschlüssen im besetzten Gebiet gegen die Gesetze und Verordnungen der Reichsregierung, durch die das Loth im Westen gestopft wurde, Einspruch ein. Sie verlangt die Aufhebung dieser Gesetze und Verordnungen, andernfalls würden sie ihre Regierungen bitten, dafür zu sorgen, daß Artikel 270 des Friedensvertrages angewandt wird, der erlaubt, im Rheinland einen besondern Zolltarif einzuführen. Der Einspruch ist in scharfen Ausdrücken gegen die deutsche Reichsregierung gehalten.

— Bekanntlich hat die interalliierte Oberkommission im Rheinland die Anwendung der deutschen Bestimmungen über Ein- und Ausfuhr gebilligt. Das Verlangen nach einer besondern Zollordnung im Rheinland, mit der die Interessenten jetzt drohen, ist alt und von der französischen Presse schon oft geäußert worden. Die französischen und die belgische Regierung, an die die Interessenten sich wenden wollen, haben ihm bisher nicht stattgegeben. Können es auch allein nicht, sondern nur mit Zustimmung der übrigen Unterzeichner des Friedensvertrages, abgesehen natürlich von Deutschland. Uebrigens hat auch Frankreich selber sich zum Verbot unwirtschaftlicher Einfuhr genötigt gesehen, aus ähnlichen, aber nicht so schwerwiegenden Gründen wie Deutschland.

ic Steuererwerbsblätter. In Carl Gerbers Verlag in München sind aus beruflicher Feder für den Steuerpflichtigen sehr praktische Merkblätter für die allgemeine Umsatzsteuer, Kleinhandelssteuer sowie für die Anzeigen-, Gasthaus- und Pensionssteuer und Verwaltungssteuer erschienen, die bei dem genannten Verlag und in den rentenamtlichen Beratungsstellen erhältlich sind. Die Anschaffung eines solchen Merkblattes empfiehlt sich für jeden Steuerpflichtigen, da für den äußerst gering bemessenen Preis alles Wissenswerte geboten wird und der Steuerpflichtige sich durch die Beschaffung des auch vom Finanzministerium empfohlenen Merkblattes vor empfindlichen Strafen und sonstigen Nachteilen bewahren kann.

cl Wiedereinführung der Brief-telegramme. Der Reichstag erwägt die Wiedereinführung der Brief-telegramme. Die Entscheidung soll im Herbst fallen, nachdem man die weitere Entwicklung des Telegrammverkehrs abgewartet haben wird.

— Anmeldung deutscher Forderungen gemäß Art. 296 und 72 des Friedensvertrages. Die Handelskammer zu Wiesbaden teilt mit: Auf Grund des im Reichsgesetz vom 24. April 1920 S. 597 ff. veröffentlichten Reichsausgleichsgesetzes ist nunmehr die Aufforderung zur Anmeldung der Geldforderungen, die für den amtlichen Ausgleich von Staat zu Staat in Betracht kommen, ergangen. Mit dem Ausgleichsverfahren haben sich bisher nachstehende Staaten einverstanden erklärt: Großbritannien mit seinen Kolonien und Protektorate, jedoch mit Ausnahme der südafrikanischen Union und Ägyptens, Frankreich mit allen Kolonien und Protektorate, Italien, Belgien, einseitig: Kongo, Siam und Griechenland. Die Forderungen sind beim Reichsausgleichsamte, Berlin, Wilhelmstr. 94/96, oder bei einer der Zweigstellen des Reichsausgleichsamtes bis 1. Juni d. J. anzumelden. Für den unbefestigten Teil des Regierungsbudgets Wiesbaden ist die Zweigstelle in Frankfurt a. M., Redstr. 9, 11, für den besetzten Teil dieses Gebiets die Zweigstelle in Köln, Regierung, zuständig. Formulare zur Anmeldung sowie Merkblätter zur Ausfüllung der Formulare sind in der Geschäftsstelle der Handelskammer erhältlich. Es wird noch darauf hingewiesen, daß der § 11 des Merkblattes vom Reichsausgleichsamte dahin ergänzt ist, daß Wechsel und Schecks in Urkunde und drei Abschriften einzureichen sind. Auskunft über die mit der Anmeldung in Zusammen-

hänge, daß die neue Maßnahme zum Schutze für die Leute dienen sollte, die keine deutschen oder österreichischen Waren kaufen wollten.

Berichtsbildung gegen die türkische Friedensabordnung. Ipu. Konstantinopel, 19. Mai. Für die Rückkehr der türkischen Friedensabordnung sind umfangreiche Maßnahmen getroffen. Da eine ausgedehnte Verschwörung besteht, um die Mitglieder der Delegation, die den Friedensvertrag entgegen nahmen, zu ermorden, 40 Personen wurden verhaftet; doch nimmt man an, daß auch auf der Reise von Paris noch hier Mordregeln zum Schutze der Kommission getroffen werden mußten. Die Aufregung unter der Bevölkerung Konstantinopels ist aufs höchste gestiegen, und die Entente-Truppen lassen die Straßen durch Abteilungen Tag und Nacht kontrollieren. Ueber Konstantinopel ist der Belagerungszustand verhängt worden. Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß der Sultan einen Fluchtversuch machte, der aber mißlungen sei.

Trapezunt in den Händen der Nationalisten

— Amsterdam, 19. Mai. Amtlichen Berichten zufolge haben sich die Nationalisten gegen die Regierung von Trapezunt erhoben. Die Stadt ist in den Händen der Menge, die erklärt, sie ziehe die Herrschaft von Talaat Pascha und Enver Pascha der Bolschewiki vor.

Aus Stadt und Kreis

Lahnstein, 20. Mai 1920.

• Vor den Wahlen pflegt immer eine außerordentlich rege Versammlungstätigkeit der einzelnen Parteien, Berufsverbände und Interessengemeinschaften einzusetzen. Auch in unserem Kreise haben in den letzten Tagen bereits Versammlungen statt aller Parteien stattgefunden. Da es uns unmöglich ist, zu allen Versammlungen eigene Berichtserläuterer zu entsenden, andererseits aber eine möglichst objektive und unparteiische Berichterstattung in unserer Zeit in der Regel Interesse gefunden ist, bitten wir die einzelnen Versammlungsleiter, uns jeweils einen Bericht über die Besetzung und die Diskussion zukommen zu lassen, falls die betreffende Partei einen Bericht wünscht. Man möge uns deshalb keinen Vorwurf machen, wenn wir über die eine Versammlung einen Bericht veröffentlichen und über die andere nicht, die Schuld daran trägt immer die betreffende Partei, die es veräumt hat, uns einen Bericht zu übersenden.

— Tuberkulose Wandermuseum. Heute nachmittag wird Dr. Werler erläuternde Vorträge halten. Die Ausstellung bleibt noch nach 7 Uhr abends für die Gesellschaften geöffnet. Die Führung wird für diese Zeit Kreisarzt Dr. Stam übernehmen.

— Mutterberatungsstunde. Heute nachmittag 4½ Uhr wird in der Freier von Stein-Schule eine Mutterberatungsstunde abgehalten.

H. Von den Hilsseisenbahnbeamten. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sollen die Hilsseisenbahnen bei der Eisenbahn am 1. Juni in das diätarische Beamtenverhältnis übernommen werden. Sie beziehen von diesem Zeitpunkt an auch das gewöhnliche Diätargeld.

ic Nur noch 2 Eisenbahnklassen. Wie der „Berliner Volksanzeiger“ erfährt, wird die Einführung des Zweiklassenverkehrs auf den Reichseisenbahnen voraussichtlich im Juni nächsten Jahres durchgeführt sein.

cl Die Unglücksfälle infolge Ausreisens von Reisenden, bevor der Zug vollständig zum Stillstand gekommen ist, oder infolge Aufspringens auf bereits in Bewegung befindliche Züge häufen sich nach einer amtlichen Mitteilung in erschreckendem Maße. Im Interesse der Reisenden ist es gelegen, nur aus- oder einzusteigen, solange der Zug vollständig stillsteht und sich zu umständlichem Ein- oder Aussteigen auch nicht bei anstehend ganz langsamen Fahren der Züge oder durch Drängen dahinterstehender Mitreisender verleiten zu lassen. Das Aus- und Einsteigen sowie der Versuch und die Hilsleistung dazu, solange ein Zug sich in Bewegung befindet, ist nach den Bestimmungen der Eisenbahngesetze und Betriebsordnung verboten und strafbar zur Aufrechterhaltung der Ordnung wie im Interesse der Reisenden selbst ist die Eisenbahnverwaltung veranlaßt, von ihrer

Auf dunklen Wegen

Roman von Edoard Wagner.

77) Fortsetzung.
„Wie ist es möglich, daß ein Bedienter mit fünfzig Pfund jährlich — oder wieviel er bekommt — solche Kostbarkeiten haben kann!“ rief Mrs. Matthews. „Der ermordete Marquis konnte nicht schmerz in seiner berühmten Sammlung haben!“
„Die Rette ist nicht dabei!“ sagte Alex, nach für nach herausnehmend. „Doch was haben wir?“
Den Boden des Kistchens bedeckte ein Stück Sammet und als man dies jetzt hob, fand man darunter verborgen, die gefundene Rette.
Mrs. Matthews und Alex starrten eine Weile sprachlos auf den Fund; dann rief endlich die letztere bleich vor Erregung:
„Nur ein Stück, das wir gefunden haben, gehörte dem Mörder! Das ist zweifellos! Und hier ist der andere Teil der Rette! Renard muß also der Mörder seines armen Herrn gewesen sein!“
„Wir müssen die Rette vorläufig in der Schatulle lassen und unser Geheimnis streng bewahren“, sagte die Haushälterin. „Werte würde sich nichts daraus machen, auch uns zu töten, um sich zu retten!“
Mrs. Matthews ließ die Rette in das Kistchen zurücklegen, furchtbar und zitternd.
Alex stand einige Minuten schweigend da. Es schien ihr unglaublich, daß sie wirklich den Gegenstand gefunden haben sollte, welcher für sie von so unermesslichem Wert war. Der Teil der gar nicht zu verkennenden Rette, den sie in des Marquis Schatzkammer gefunden hatte, war von Pierre nie vermisst worden. Der Fund war in London ausgehoben worden und es war nicht aufgefallen, daß die Rette etwas kleiner geworden war. Renard hatte die Rette behalten, weil er ein großer Lieb-

haber solcher Sachen war und er bei einem Verkauf kaum den vierten Teil ihres natürlichen Wertes erhalten haben würde.

Alex legte die einzelnen Fächer wieder ein und ordnete alle so, wie sie es gefunden; dann verschloß sie das Kistchen wieder und gab den Schlüssel an Mrs. Matthews zurück.
„Was wollen Sie nun tun, Miß Strange?“ fragte die Haushälterin leise.

„Ich werde den Wagen anspannen lassen“, antwortete Alex ruhig, „da Mrs. Jüngster mir die Erlaubnis dazu gegeben hat, und in das Dorf fahren Mr. Dalton muß gleich wissen, was wir entdeckt haben. Sie werden, hoffe ich, mit mir fahren und über die Sache das strengste Schweigen beobachten.“

Mrs. Matthews versprach zu schweigen und erklärte sich bereit, Alex zu begleiten.

Eine Viertelstunde später fuhren Alex und Mrs. Matthews dem Dorfe Renheron zu.

Mr. Dalton war zu Hause und begrüßte Alex mit einer reichen Verkörperung und einem wohlwollenden Lächeln.

Das Mädchen erzählte kurz und schlicht, welche wichtige Entdeckung sie heute gemacht und was sie vor einiger Zeit in der Gruft der alten Kapelle gesehen hatte. Der Geistliche hörte ihr aufmerksam und mit steigender Bewunderung zu.

„Das wirkt allerdings sehr gut in das Geheimnis!“ rief er, als Alex mit ihrer Erzählung zu Ende war. „Miß Strange, Sie haben da ein großes Werk vollbracht! Die Wichtigkeit dieser Entdeckung ist gar nicht zu schätzen!“

Alex ätzte der Aufregung.

„Die Sache ist vollkommen klar!“ rief Mrs. Matthews. „Trotz aller Beweise gegen ihn war Lord Staunford Herr unschuldig, und Pierre Renard ist der Mörder!“

„Die Sache ist für mich gleichfalls völlig klar“, erklärte Mr. Dalton. „Nach der vernünftigen Zu-

wesen-Sammlung des ermordeten Marquis ist niemals genau geforscht worden. Daß sie in Besitz seines Dieners ist, welcher ihn hofte und geschworen hatte, sich für die ihm widerfahrte Mißhandlung an seinem Herrn zu rächen, sowie die Tatsache, daß der Werkzeuge dazu beitragen, Pierre Renard des Mordes zu überführen.“

„Genügen diese Beweise denn nicht an und für sich allein?“ fragte nun Alex ängstlich.

„Die Beweise gegen ihn berechnen sich vorderhand nur, ihn unter Aufsicht zu stellen“, erwiderte Mr. Dalton. „Ich werde selbstverständlich die geeigneten Schritte in der Sache tun. Mrs. Matthews, Ihnen liegt als Haushälterin des Schlosses das Engagement des Dienstpersonals ob. Ich werde Ihnen morgen einen Mann schicken, für den Sie irgend eine Beschäftigung finden müssen. Er wird auf diesen Pierre Renard aufpassen, wenn er zurückkommt.“

„Ich verlobe, Sir“, sagte Mrs. Matthews, „ich werde den Mann also engagieren, den Sie mir schicken. Es wird sich sich schon Beschäftigung für ihn finden. Aber Pierre Renard wird nicht so schnell zurückkehren.“

„Um so besser. Der Mann kann sich alsdann bis dahin orientieren.“

„Ich habe einen guten Anfang gemacht, wie Sie sagen, Mr. Dalton“, rief Alex in leidenschaftlichem Ton, „und ich werde nicht eher ruhen, als bis ich einen vollständigen Erfolg errungen habe!“

Sie erhob sich zum Gehen und entfernte sich, nachdem sie versprochen hatte, wieder zu ihm zu kommen, sobald sie weitere Entdeckungen gemacht haben würde.

Sobald seine Besucher fort waren, richtete Mr. Dalton ein Telegramm an den Chef von Scotland-Yard, daß er ihm sofort einen tüchtigen Geheim-

„Der Beamte wird morgen früh hier sein“, sprach er bei sich selbst. „Ich will ihm sagen, was

er tun soll, und ihn als Diener aufs Schloß schicken Sodann werde ich nach London gehen und dem Gericht die Entdeckung des jungen Mädchens mitteilen. Vor allem jedoch gilt es, das edle, mutige Mädchen zu beschützen, über dessen Haupt die drohendste Gefahr schwebt, denn mir ahnt, daß dieser Pierre Renard bald zurückkehren wird, und dann dürfte alles für sie auf dem Spiele stehen!“

49. Kapitel.

Die Rettung.

Alex und Mrs. Matthews kehrten ins Schloß zurück, ohne daß der Kutscher oder die Bedienten irgend welchen Verdacht schöpften. Nach dem Essen beschloß Alex, dem früheren Gärtner des Schlosses und hiesigen Müller Mr. Jakob Gregg einen Besuch abzustatten, und machte sich zu dem Zweck auf den Weg, den ihr Mr. Matthews beschrieben hatte.

Eine Viertelstunde Weges brachte sie durch den Park und in ein enges Tal, durch welches der Berton sich schlängelte, ein schmaler, aber tiefer reißender Bach, der von einer feineren Brücke überspannt war.

Auf dem diesseitigen Ufer führte ein schattiger Fußweg nach der Mühle, wo ein schmaler Steg die beiden Ufer verband. Die Mühle war groß und hatte ein modernes Aussehen; ebenso das daneben stehende Wohnhaus, welches von einem hübschen Gärtnchen umgeben war. Das ganze sah sehr fein aus, selbst für einen wohlhabenden Müller. Es wirkten große Summen Geldes vorausgesetzt worden sein, um diesen hübschen Wohnsitz herzustellen.

Lord Renheron muß einen mächtigen Vermögensgrund haben, daß er dies alles dem Jakob Gregg sozusagen schenkte, dachte Alex. „Gregg war nur Gärtner. Welche Ansprüche konnte er an den Marquis haben? Niemand scheint etwas Unrechtes oder Geheimnisvolles in den Beziehungen zwischen Lord Renheron und dem Gärtner vermutet zu haben.“

(Fortsetzung folgt.)

...en. Die
...urde, so
...s wun
...daß d
...geho
...erlin
...losten
...bl ab
...betrin
...n
...die de
...beim
...großen
...einges
...ten bis
...en
...g der
...wurde
...diebstah
...4000
...des Ra
...weise per
...ner.
...bet die
...Wagen
...bäume
...ger Ar
...schüsse
...fir
...ch sich
...in Am
...Bon
...ete sich
...zu einer
...einge
...als Erg
...u n f
...Anwo
...bürtigen
...und des
...Kultu
...iege
...r wor
...ohne
...In
...ichen
...am
...n Bau
...ndern,
...wied.
...ah n
...bisher
...um für
...schon
...bleibt
...bei lau
...t.
...me der
...hat die
...schiden
...um Ge
...mit
...mutter
...de dro
...dieser
...dann
...Schloß
...kenten
...Efen
...hloß
...Schuch
...auf den
...tte.
...sch den
...s der
...reie
...über
...ntlicher
...leg die
...ng und
...anben
...üblichen
...sein
...Es
...worden
...Beitrag
...Grag
...mit
...Mar
...s oder
...Vord
...haben.

Letzte Nachrichten

Die Wahlen

Berlin, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Ebenso wie das Zentrum und die Sozialdemokratie hat die deutsch-demokratische Partei ihre Reichstagsliste für die Wahlen fertiggestellt. Die Listen dürften morgen veröffentlicht werden.

Siedelung Präsident von Hannover

Berlin 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Als Nachfolger für den ausgeschiedenen rechtlichen Präsidenten für Hannover Richter ist der sozialdemokratische Abgeordnete Siedelung aussersehen worden.

Die Konferenz in Ostende

London, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Wie die Times mitteilen, soll das Finanzprogramm für die Konferenz in Spaas von den Parlamenten in Frankreich und England genehmigt werden. Die nächste Konferenz der beiden Ministerpräsidenten wird Anfang Juni in Ostende stattfinden.

Der Völkerrundrat

Kom, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der hier tagende Völkerrundrat hat in seiner letzten Geheimkunft vom Ergebnis der Schweizer Volksabstimmung betreffs des Beitritts der Schweiz zum Völkerrund Rat Kenntnis genommen und in folgendem beschlossen, die nächste Sitzung in Genf abzuhalten.

Die Londoner Verhandlungen

Paris, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Finanzverhandlungen in London haben bereits zu einer praktischen Lösung geführt. Mitterand wird sich in den nächsten Tagen mit dem Finanzminister Marschal nach London begeben, um mit Lloyd George und Chamberlain vollständig einig zu werden. Auf die Anfrage, ob die 100 Milliarden in Gold, die Deutschland den Alliierten anbieten werde, angenommen würde, wurde erwidert, daß diese Frage geprüft werden würde.

Ungarischer Protest gegen den Schmachfrieden

Berlin, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Im Auftrag von 200 000 Ungarn in Deutschland ersuchte der Bund der ungarischen Vereine die ungarische Regierung, den vorgeschlagenen Vertrag des Siegfriedens nicht zu unterzeichnen und appelliert an den Gerechtigkeits- und Billigkeitsinstinkt aller Völker. Ungarn dürfe und könne sich nicht zu einem Vertrag bekennen, der über Land und Leben des größten Teiles eines alten Volkes verfuhr gegen seinen Willen und unter Verletzung aller Gerechtigkeit, was freien Menschen heilig sei. Ungarn feierlich Verwahrung ein gegen das Aufzwingen von Unrecht, Gewalt und zukünftigen Konflikten, die die Unterzeichnung des vorgeschlagenen Friedens begleiten würden.

Ein neues lebensfähiges Kabinett

Kom, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Ritti hat dem König am Mittwoch mitgeteilt, daß er den Auftrag der Kammerbildung offiziell annehmen werde. Die endgültige Lösung der Ministerkrise steht somit unmittelbar bevor. In der letzten Unterredung Rittis mit dem Sekretär der Zentrumsguppe Michaeli ist nach dem Messaggero eine Verständigung über die Hauptfragen des Programms erreicht worden. Der Ministerpräsident ist eifrig mit der Auswahl der neuen Mitarbeiter beschäftigt. Mittwoch vormittag hat Ritti den Kriegsminister Bonomi und den Marineminister Scchi gebeten, zur Einarbeitung der raschen Demobilisation und Neuordnung des Heeresdienstes im Amt zu verbleiben.

Turnen und Sport

8 Oberlahnsteiner Gouturnfest. Zur Erledigung der Vorbereitungen zu dem am 7. August und 9. August dahier stattfindenden Gouturnfest des „Rhein-Rosel-Gaues“ haben die einzelnen Ausschüsse bereits ihre ersten Sitzungen hinter sich und verspricht diese Gouturnveranstaltung eine echt turnerische zu werden. Ein Fest wie das für 1914 geplant gewesen dürfte diesmal nicht geschaffen werden und wird man in anbeacht der Verhältnisse den sonst unbedingt erforderlichen Festplatz mit den verschiedensten Vergnügungen gänzlich ausschalten. Der Marktplay soll für eine Abteilung zum Wetturnen hergerichtet werden, ohne Zelte und ohne jeden kostspieligen Aufwand. Ebenso wird die Wechsellage am „Deutschen Haus“ (Turnerheim) zum Wetturnen verwendet. Lang soll in allen dazu geeigneten Sälen stattfinden. Die Bodenbesitzer, die nicht abzugeben sind und sich bereits sehr zahlreich gemeldet haben, werden in der Hoch- und Dastentstraße ihren Aufwand herrichten. Heute abend findet im „Turnerheim“ wieder eine Versammlung der Turngemeinde statt, um weiteres zu beschließen.

WK Bezirksrat des Bezirks „Lahn“ im Westdeutschen Spielverband. Ein frischer, froher Sportsgeist weht durch Deutschlands Gaue und zeigt uns, daß noch Lebensmut, Lebensfreude, Lebenslust vorhanden ist, trotz der Zeit allgemeinen Niedergangs und des Zustands stummer Verzweiflung. Wir sind tatsächlich bei einem Punkte angelangt, den wir als Leiharbeiter unseres Volkstums bezeichnen können. Die letzten Lebensstufen wachzuhalten und zu einem fröhlichen, wiedererwachenden Lebensfreude zu führen, müssen alle Kräfte angestrengt werden, wenn nicht der letzte Rest deutschen Selbstbewusstseins und Selbstvertrauens zusammenbrechen soll. Hier fördernd, unterstützend und helfend eingreifen ist die Pflicht eines jeden Einzelnen. Mit Behmut schauen wir auf unsere Jugend — unsere Zukunft liegt auf ihren Schultern. Wir wollen, können und müssen diese Schultern stark machen und wer sich unseren Bestrebungen aktiv oder passiv hindernd in den Weg stellt, begeht Verbrechen an der Zukunft unseres Volkes. In diesem Sinne bewege sich die erste Tagung des neugegründeten Lahnbezirks im Westdeutschen Spielverband, die am vergangenen Sonntag in Nassau stattfand und von einer großen Einnahme erfüllt war. Die Tagung wurde um 5 Uhr in den vorläufigen Obmann, Herrn Meisch-Nassau eröffnet und geleitet. Die Anwesenheitsliste ergab, daß 26 Vereine mit 74 Männern (2200 Mitglieder) betreten waren. Herr Meisch erläuterte Bericht über den Kreisrat in Köln. Aus seinen Ausführungen war zu entnehmen, wie schwierig es gewesen ist, die Schwere des Verbandesgebietes von den sportlichen Können und den sportlichen Leistungen sowie von der Dring-

lichkeit der Schaffung des Kreises Coblenz mit Nassau zu überzeugen. Die Gründung des Kreises Coblenz wurde schließlich beschlossen und damit besteht der Bezirk Lahn. Aus dem Geschäftsbericht, der von dem Geschäftsführer Vorwitt-Diez erstattet wurde, konnte man entnehmen, daß in unserer Lahn-gegenüber tüchtig gearbeitet worden ist. Der Bezirk zählt heute schon rund 31 Vereine mit rund 2500 Mitgliedern. Bei der Neuwahl des Bezirksausschusses dankte das älteste Mitglied, Herr Oberlehrer Vogel (Nassau) zunächst dem vorläufigen Bezirksausschuss für die umsichtige Leitung. Die feierlichen Mitglieder des Vorstandes wurden dann einstimmig wiedergewählt. Der Bezirksausschuss fest sich wie folgt zusammen: Meisch-Nassau, Obmann, Vorwitt-Diez, Geschäftsführer, Zell-Niederlahnstein, Propaganda und Jugendpflege, Led-Bod-Entschiebung, Vogner-Simbarg, Leichtathletik. Außerdem werden noch in Beistern Krieger-Oberrhein und Kommerbach-Miellen gewählt. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit schloß der Obmann die Tagung mit einem Appell an alle Sportler der Lahn, mitzuwirken und mitzuwirken an dem weiteren Ausbau des nunmehr erstandenen Bezirks Lahn. Die Gruppeneinteilung bleibt dem Bezirks-Ausschuss vorbehalten. — Das vor der Tagung stattgefundene Propaganda-Spiel zwischen der repräsentativen Rhein- und Lahnmannschaft, das einen schönen und ruhigen Verlauf nahm, endete mit einem 2:1 Siege für die Lahn. — Halbzeit 1:0 Rhein — Dem Spiel wohnten über 1000 Personen bei.

H.J. Leider lassen sich die Spiele nicht in allen Orten durchführen, da bis jetzt noch ein großer Mangel an geeigneten Spielplätzen herrscht. Es wäre daher im Interesse der Wiederherstellung unserer Volksgesundheit, zu der beizutragen das vornehmste Ziel des Sportes ist, sehr zu wünschen, wenn verschiedene Gemeinden dem Beistehen der anderen Orte folgen ebenfalls der heranwachsenden sporttreibenden Jugend — von den Schulfeldern bis zu den älteren Sportleuten — geeignete Spielplätze zur Verfügung stellen wollten. Fehlt man die Jugend in ihrer freien Zeit an die Spielplätze, interessiert man sie für das schöne und Erhabene am Sporte, dann hält man sie von dem mit Recht als so verwerflich gebrandmarkten Besuche des Kinos und sonstigen ähnlichen Vergnügungshäusern zurück, und das ist auch ein Weg, der dazu beiträgt, der Lahn immer mehr um sich greifenden Verrohung der Jugend zu steuern. Wenn sich dies alle Gemeindevorstände und Sonstige, die für das Wohl ihrer Mitmenschen zu sorgen haben, vorhalten, dann werden auch sie dem Sporte nicht mehr wie bisher feindselig gegenüberstehen, sondern sie werden bald den Sport einsehen als das, was er sein will, Förderer und Erhalter der geistigen und körperlichen Gesundheit der Jugend und des Volkes.

(Anmerkung der Schriftleitung: Den obigen Ausführungen können wir nur voll und ganz zustimmen, können aber nicht annehmen, das nun alles Teil gerade vom Fußballsport kommen soll. Eine Erweiterung des Betriebes unserer Sport- und Turnvereine nach anderen Ball- und Bewegungsspielen und vor allem nach der turnerischen Seite wäre doch sehr wünschenswert, ganz abgesehen davon, daß durch Turnen neben der körperlichen Erhaltung auch wieder mehr Disziplin in die Jugend hineingepflegt wird. —

Aus dem Parteileben

St. Goarshausen, 19. Mai 1920. „n“ Deutsche Volkspartei. Ueber die Verammlung der Demokratischen Partei vom 8. Mai wird auffallenderweise erst in der Nummer dieser Zeitung vom 17. Mai berichtet, und zwar in solch einseitigen Art, daß die Darstellung dieses Berichtes nicht unwidersprochen bleiben kann. Am zutreffendsten hat wohl der Vorsitzende des hiesigen demokratischen Vereins selbst in seinem Schlusswort an jenem Abend geurteilt, indem er sagte, der Abend habe ihm nicht gefallen, denn es sei nur von der Vergangenheit gesprochen und alte Wäpfe gewaschen worden, aber man habe sich nicht mit der Gegenwart und der Zukunft beschäftigt. Daß der auf der Wohlthe der Demokratischen Partei an erster Stelle stehende Professor Schilling in seinem Vortrag nichts zu den großen politischen Tagesfragen zu sagen hatte, hat sicherlich die Mehrzahl der Zuhörer ebenso enttäuscht wie den Vorsitzenden des hiesigen Demokratischen Vereins. Wie der Berichtshatter dazu kommt, die Ausführungen des Herrn Herpell über die den Demokraten so wenig angenehme Frage des Generalfreies hielten. Daß der Berichtshatter es auch für pfeind hält, die Damen anzusehen, muß er mit sich selbst abmachen. Allgemein sind aber als unparlamentarisch die Worte empfunden worden, die der Vorsitzende des Demokratischen Vereins in seinem Schlusswort gegen die Mitglieder der Deutschen Volkspartei richtete, und man ist in weiten Kreisen über diese Art, den politischen Kampf zu führen, entsetzt.

A Vogel, 18. Mai. Deutsche Volkspartei. Am Sonntag, den 16. d. M. fand hier eine außerordentlich gut besuchte Versammlung der Deutschen Volkspartei statt. Redner war der Kandidat für die Reichstagswahlen, Karl Herpell, der Vorsitzende der Nassauischen Bezirksvereins ist. Er fand mit seinen klaren und überzeugenden Ausführungen allseitigen Beifall. Die Deutsche Volkspartei kann danach auf die freudige Mitarbeit unserer Landwirte rechnen.

Freier Meinungsaustausch

Der Kreisrat des Nassauischen Spielverbandes. Braubach, 18. Mai 1920.

Der Kreisrat des Nassauischen Spielverbandes an; das konnten wir aus seiner letzten Bekanntmachung über die „Nassauischen Spiele“ zu unserer Freude konstatieren. Vor etwa 14 Tagen stand jene Behörde noch mit beiden Beinen in einer anderen Welt und erhöhte den damaligen Höchstpreis um sage und schreibe eine ganze Mark, von sieben auf acht Mark pro Pfund. Heute scheint der Kreisrat sich zu wissen, daß auf der anderen Rheinseite das Pfund Rindfleisch 14 Mark, das Pfund Schweinefleisch 16 Mark kostet, und daß alles Fleisch von der

rechten auf die linke Rheinseite geht, wenn er sich nicht den linksrheinischen Preisen einigermaßen anpaßt. Unsere Städte im Kreise wußten schon längst, daß für acht Mark kein Gramm Fleisch zu haben war und gingen daher im Einvernehmen mit den Stadtverordneten bezügl. Lebensmittellieferungen zu einer selbständigen Preisregelung über, die sie nun, wie man hört, noch mit dem Staatsanwalt in Konflikt bringt, dank der ersten Festsetzung des Höchstpreises auf acht Mark durch den Kreisrat. Ja, die Zwangswirtschaft! Rüdliche Angelegenheit! — Verhungen — Höchstpreisüberforderungen — Staatsanwalt.

Über verkenne ich den Kreisrat? Wollte er etwa die Preise niedrig halten? Dazu bietet sich noch Gelegenheit! Wie wäre es mit der Verbilligung der gelieferten Kartoffeln durch Verwendung der Ueberflüsse, die der Kreis aus der Lebensmittelversorgung der städtischen Einwohnerschaft während der Zwangswirtschaft erzielt hat?

Videant consules!

Verantwortlich für die Schriftleitung:

Otto Richard Wanning.

Für den Anzeigen- und Verlags-Verlag der Buchdruckerei Fr. Schödel, (Zuh. Fr. A. H. v.) sämtlich in Oberlahnstein.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Wahl des Kaufmanns Heinrich Vernd in Niebern zum Bürgermeister der Gemeinde Niebern auf die gesetzliche Amtsdauer von acht Jahren ist in Gemäßheit des § 55 der Landgemeindeordnung vom mir bestätigt worden.

St. Goarshausen, den 18. Mai 1920.

Der L. Landrat. B. a. c. m.

In der Gemeinde Nickenbach ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Die erforderlichen Sperrmaßnahmen sind getroffen.

St. Goar, den 14. Mai 1920.

Der Landrat.

gez.: von Kruse, Geh. Regierungsrat.

Wird hiermit veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 17. Mai 1920.

Der L. Landrat. B. a. c. m.

In der Gemeinde Salzig ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Die erforderlichen Sperrmaßnahmen sind getroffen worden.

Der Landrat.

gez.: von Kruse, Geh. Regierungsrat.

Wird hiermit veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 17. Mai 1920.

Der L. Landrat. B. a. c. m.

Bekanntmachung

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Geschäfte in ihren Schaufenstern an der Ware deutlich sichtbar den Preis anzeigen müssen.

Wer im Geschäft höhere Preise nimmt, als die im Schaufenster angezeigten, macht sich der Preistreiberei schuldig.

Durch Gesetz vom 8. Mai 1918 werden Gefängnis und hohe Geldstrafen verhängt.

Die Polizeibeamten sind angewiesen, auf obige Verfügung streng zu achten.

Oberlahnstein, den 20. Mai 1920.

Der Magistrat.

J. W. F. Fohr, 1. Beigeordneter.

Margarine

gelangt mit 50 Gramm pro Person zur Ausgabe zum Preise von 12.50 Mark pro Pfund gegen Streichung der Nr. 37 der Lebensmittelliste.

Die Margarine muß bis Samstag, den 22. Mai 1920 abgeholt sein, andernfalls der Anspruch darauf verfallt.

Niederlahnstein, den 19. Mai 1920.

Der Magistrat.

Tarif

über die Gebühren für die Benutzung des Friedhofes zu Niederlahnstein.

Aufgrund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 26. April 1920 und in Gemäßheit der §§ 4 und 7 des Kommunalabgabengesetzes vom 4. Juli 1893 werden hiermit die Gebühren für Benutzung des Friedhofes wie folgt festgesetzt.

§ 1.

Es werden erhoben:

1. für Reservierung eines Begräbnisplatzes in der Reihe . . . 200 Mk
2. für einen Platz außer der Reihe . . . 400 Mk
3. für Uebergeben eines Grabes im Turnus 100 Mk
4. für einen Begräbnisplatz einer Fremden, d. h. nicht hier ansässigen Person . . . 400 Mk
5. für das Auswerfen eines Grabes . . . 15 Mk
6. für einen Nummerpfahl . . . 3 Mk

§ 2.

Die Abgaben für Begräbnisplätze sind bei der Ueberweisung der Plätze zur Beerdigung und die Gebühren für das Auswerfen eines Grabes und das Anbringen eines Nummerpfahls an den Friedhofswärter direkt zu entrichten.

Die Gebühren unterliegen der Beitreibung im Verwaltungsverfahren.

§ 3.

Die Sitzgeige der rezeptions Begräbnisplätze beträgt 60 Jahre.

§ 4.

Dieser Tarif tritt am 1. April 1920 in Kraft.

Niederlahnstein, den 4. Mai 1920.

Der Magistrat. R o d h, Bürgermeister.

Wollen Sie uns einen Gefallen tun?

Dann beziehen Sie sich bei allen Anfragen und Bestellungen bei den inserierenden Firmen auf unsere Zeitung.

Bekanntmachung.

Bergebung von Maurerarbeiten.

Die Ausführung von 35 qd. m. Bachüberwölbung des Grobbaches mit Bruchsteinen soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Nähere Bedingungen und Angaben über die Art der Ausführung sind auf dem Stadtbauamt in den Sprechstunden zu erfahren. Angebote im verschlossenen Couvert können bis zum 27. d. Mts. mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten eingereicht werden. Der Magistrat behält sich die Erteilung des Auftrages zur Ausführung der Arbeit vor.

Braubach, den 18. Mai 1920.

Der Magistrat:
Schüring.

3365]

Kirschenversteigerung.

Freitag, den 21. Mai,

mittags um 1 Uhr,

werden die Gemeindeskirschen von Wellmich zirka 60 Bäume

an der Rheinuferstraße öffentlich versteigert.

Wellmich, den 17. Mai 1920.

3242]

Schwellert, Bürgermeister.

Öffentlicher Verkauf des Gemeindeförers

in Reichenberg am

Donnerstag, den 27. Mai,

mittags 1 Uhr d. h. d. h.

Reichenberg, den 19. Mai 1920.

3366]

Bürgermeisteramt

Am Freitag, den 21. ds. Mts., nachm. 3 Uhr werden in Niederlahnstein, Langgasse 5, aus dem Nachlasse des verstorbenen Metzgermeisters Andreas Faust, öffentlich, gegen sofortige Kasse verkauft:

1 Kleiderschrank, (2 Tür.),
2 Eisschränke, 1 Hundewagen mit Zubehör, 1 eiserner Kessel, (Nieverner Hütte, Nr. 6 1/2), 1 eiserne Rauchkammer, sowie sonstige Laden- u. Metzgergeräte.

Berichtigung am 21. Mai, vorm. 11-12 Uhr, nachm. 2-3 Uhr.

3363 Die Erben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei der Beerdigung und dem Traueramt unseres lieben Verstorbenen des Herrn

Andreas Faust

Metzgermeister,

sagen wir hiermit allen, sowie den zahlreichen Messespendern unsern herzlichsten Dank.

Frau Sybilla Faust nebst Angehörigen.

Niederlahnstein, den 19. Mai 1920.

Statt Karten!

Ernst Granzow

Hedwig Granzow

geb. Beckmann

Vermählte.

Oberlahnstein, 20. Mai 1920.

Für die anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch unseren herzlichen Dank.

Peter Köhler und Frau.

St. Goarshausen, 20. Mai 1920

Holz-Waren

Löffel, Kartoffelstampfer, Salatbestecke, Gemüse- und Gurkenhobel, Messerkästen, Eierschränke, Putzschränke, Wachs- und Putzkästen, Stehleitern, Waschetrockner, Stopfeier, Handtuchhalter, Servierbretter u. s. w., empfiehlt in grosser Auswahl

Jul. Rüping,

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Braubach a. Rh.

Vorschuss-Verein Braubach (e. G. m. u. H.)

Mitglieder-Bewegung:

Die Mitgliederzahl betrug Ende 1918 931

Eingetreten sind in 1919 25

956

Ausgeschieden sind: a) freiwillig 17

b) durch Tod 9

26

Mitgliederzahl Ende 1919 930

Aktiva:

BILANZ pro 1919

Passiva:

	M	A	M	A		M	A	M	A
1. Kasse	33973	10	—	—	1. Geschäftsguthaben der Mitglieder:	142596	75	—	—
2. Guthaben b. d. Reichsbank, Postcheck-Konto, Giro-Konto	414191	01	448464	11	a) verbleibender Mitgl.	5452	04	148148	79
3. Reichsschatzwechsel	—	—	325000	—	b) ausscheidender	—	—	45125	—
4. Diskontowechsel	—	—	4380	7	2. Reservefonds	—	—	—	—
5. Wertpapiere:	—	—	—	—	a) täglich fällig	86333	40	—	—
a) Anleihen d. Reiches oder Bundesstaaten	318919	—	—	—	b) mit Kündigungsfrist von 3-12 Monaten	154057	0	1626833	40
b) sonstige bei der Reichsbank beleihbare Wertpapiere	129551	—	443470	—	4. Anleihen mit jährl. Kündigung	—	—	139530	—
6. Guthaben bei Banken	—	—	268170	43	5. Scheck-Konto	—	—	165692	16
7. Konto-Korrentforderungen	—	—	607687	96	6. Konto-Korrent-Konto	—	—	10120	85
8. Noch zu zahlende Sparprämienanleihe	—	—	4000	—	7. Nass. Landesbank	—	—	10125	—
9. Mobilien	—	—	50	—	8. Kleingelders.-Konto	—	—	917	—
	—	—	—	—	9. Gütersteuergeld-Kont.	—	—	6600	—
	—	—	—	—	10. Stammanteilszinsen	—	—	277	78
	—	—	—	—	11. Dividenden-Konto	—	—	434	57
	—	—	—	—	12. Verbandsbeitr.-Kont.	—	—	253	0
	—	—	—	—	13. Im voraus erhobene Zinsen	—	—	3573	90
	—	—	—	—	14. Reingewinn pro 1919	—	—	10507	92
	—	—	—	—		—	—	—	—
	—	—	—	—		—	—	2101423	22

Aufgestellt Braubach, den 21. April 1920

Vorschuss-Verein Braubach

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Der Vorstand:

A. Schinkenberger, J. Regel, C. Hagenow.

Der Aufsichtsrat:

Max Kirchberger, Franz Mich. Kupp, Aug. Gran, Wilh. Volk 2, Anton Aug. Kupp, Lorenz Hammer, W. Füllenbach, Peter Zell 2, Jacob Först, Wilh. Ott.

Samstag, den 22. Mai 1920

bleiben unsere Geschäftsräume

geschlossen

Volksbank E. G. m. b. H.
Reichsbanknebenstelle
Nass. Landesbankstelle
Edgar Herz Bankgeschäft

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zur gef. Kenntnisnahme, dass ich in St. Goarshausen, gegenüber dem Bahnhof (Hotel Hohenzoller) einen

Rasier- und Frisier-Salon

verbunden mit
separatem Damen-Frisier-Salon

eröffnet habe. Für sorgfältige, hygienisch einwandfreie Bedienung werde ich stets besorgt sein

Sämtliche

Toiletten-Artikel

sind zu massigen Preisen stets am Lager

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Peter Köhler,

Friseur.

Grosse Tanzmusik

am 2. Pfingstfeiertag. Anfang mittags

3 Uhr. Bier im Glas.

Gasthaus „Zur Rose“ Niehlen,

Bes.: Joh. Adam Franz.

Hotel „Hohen-Malberg“

— Bad Ems —

Kaffee,

Konditorei,

Gute Küche

Herrlicher Ausflugsort!

Ab 1. Mai wieder eröffnet.

Inn.: C. Albert.

Morgen grosser

Fischverkauf

lebendfrische Seelische u. Cabiau
per Pfund 3 40 Mark
Wilh. Froehngen Nachf.

Küppersbusch - Herde

in Friedens-Ausführung

sowie Küppersbusch-Gaskocher mit den neuesten Doppel-Sparröhrn eingetroffen und empfiehlt billigst

Fr. Ernst Theis

Frühmesserstr. 15 Telefon 126.

Superfeinster Bernstein-

Fussboden-Lack

mit Farbe (hellbraun) in Friedens-
Qualität vorrätig

Consumhaus Bollinger,

Nachfolger.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

Narbenheilen, frischer und veralteter Ausfluss, Heilung in kürzester Frist; Syphilis, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung und anderer Gifte. Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. Anz. Gutachten und hunderten freiw. Dankschreiben Geheilten. Zusendung kostenlos gegen 50 Pfg. in Marken für Porto und Spesen in verschlossenen Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 2379 Potsdamerstr. 123 b. Sprechstunden 9-10, 3-4 Uhr Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Herren - Strohhüte (moderne Façons)

wieder eingetroffen

C. Schwedhelm

Oberlahnstein Hochstrasse 31-33

Brautkränze, Hochzeitssträuße

Brautschleier, Brauttaschen-

tücher und Handschuhe

Rud. Neuhaus, Braubach.

Für Wasserwerke!

In guss. Muffenröhren, Mannesmannröhren, Absperrschieber Hydranten u. Kappen dazu, Formstücke verz. Röhren, Messing-Absperr- und Zapfhähne, Gummi- u. Hanfschläuche unterhalte stets grosses Lager

Friedr. Wilh. Langenbach

Fachgeschäft für Wasserversorgungen

Ehrenbreitstein. [3077]

Feinstes helles, amerikan.

Fussboden-Oel

vorzüglich glänzend und gut trocknend (auch zu Anstrichzwecken verwendbar) stets auf Lager. Liter 14.- Mark

Konsum-Haus Jakob Bollinger

Oberlahnstein

Hochstr. 52

Telefon 119

Für 2-3 Handwerker

Logie

evtl. mit Kost. gesucht. Angebote unter Nr. 3351 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Alle Sorten

Gemüsepflanzen

starke St. pflanzen.

Tomaten- und

Selleriepflanzen

mit Topfballen

Frühjahrs-Flor

Neiken, Goldlack

Geranien, Fuchsen

Kastanien

Topf- u. Blattpflanzen

schöne starke Pflanzen für

Gärten und Blumenbeete

empfehlen billigst

Emil Wölfer

Gärtnerei, Nächst.

Hierfür nimmt Bestel-

lungen entgegen Frau

K. Werner Witwe,

Adolfstrasse 2

Habe meine Praxis

nach

Hochstr. Nr. 226

part.

verlegt.

Telefon 2266

Ludw. Plönisse

Dentist,

Ehrenbreitstein.

Watson - Seife

per Pfund Mk. 13.-

und

koll. Margarine

eingetroffen (32-3)

Luley, Oberlahnstein.

Gemüsepflanzen

Alle Sorten

Tomaten, Sellerie

und Lauch

Gärtnerei Becker.

Klavierstimmer und

Reparateur

von Lichtenstein u. Comp.

Prackfurt a. M. kommt für

bier und Umgebung ab

25. d. M. Aufträge an

Herrn C. Philipp, Ge-

schäftsstelle d. B. [281]

Braves Mädchen

in kleines Geschäft gegen

Vergütung in die Lehre

genommen [3346]

Nab. Geschäftsstelle.

2 junge Mädchen

z. Bedienen der Gäste

für Sonntag sofort

gesucht [3357]

Hotel Kaiserhof.

Sauberes Mädchen

gesucht.

Frau Blümlein,

Niederlahnstein,

Gartenstr. 2a.

3374

Verkaufe ein

Stutefohlen

3 Monate alt [3329]

Camp Nr. 17.

Neu emailliertes

Herd-Schiff

sowie fast neuer

Schweinetrog

zu verkaufen [3388]

Adolfstrasse 60.

Ein Haus

in Oberlahnstein oder

Umgebung im liebsten

Einfamilienhaus,

somit oder später zu

kauften gesucht. Näh.

in der Geschäftsstelle

2 möbl. Zimmer

für 2 Personen mög-

lichst mit Pension od.

Kochgelegenheit sofort

gesucht. Offert. unter

L. 3325 a d. Ge-

schäftsstelle d. B.

Junger Ehepaar sucht

möbliertes Zimmer

mit Kochgelegenheit, mög-

lichst mit Pension für sofort.

Offerten unter G. 3326

an die Geschäftsstelle d. B.

Ein

Mansardenzimmer

zum Möbelunterstellen

gesucht [3368]

Welsbergasse 5a.

Bilig zu verkaufen:

Gutes Fahrrad (Ober)

mit neuer Bereifung

2 Flügelpumpen Gr. 2

1 Haushaltungswage

10 Kilo, wiegend, mit

stählernen Gewichten

2 Ringe Messingdraht

Wa. liegt die Geschäfts-

stelle in Nächst. W.

6 gute Messer

Fleischhackmaschine

3 Kinderkleidchen

für 1-2jähr. Kind an verk.

Braubach, Lahnstei-

strasse 51 part. [3373]

Mehrere

Lorbeerbäume

zu verkaufen [3374]

Burgstrasse 22a.